

Liebe Kinder und Alten, liebe Frauen und Männer,  
liebe Fasnets- und Gotteskenner!  
Noch immer kein Nachfolger, noch immer hat sich`s nicht erledigt  
Es tut mir leid, Ihr müsst auch heute wieder hören meine Predigt.  
Vier Jahre sind nun vergangen,  
da ich von euch in den Schwarzwald gegangen.  
Auf pietistischem Gebiet erkenn ich vermehrt,  
dass die Fasnet dort noch lang nicht ist eingekehrt.  
Wird jemand auf der Straße mit Maske erkannt,  
wird er von manchen am liebsten in die Hölle verbannt.  
So ließ ich mich gerne aus den tiefen Tälern locken  
um heute mit euch den Fasnetssonntag zu rocken,  
damit die Gachogrächzer in der Kirche erklingen,  
um der urchristlichen Heiterkeit Loblieder zu singen,  
die die Wahrhaftigkeit wahrlich nicht vergisst,  
aber trotzdem humorvoll und weltoffen ist.  
Die Fasnet entlarvt ja oft gerade frommen Schein,  
hinterfragt menschlichen Dünkel und Sein,  
beißt so manchem in die Wade,  
bei dem die Frömmigkeit ist nur Fassade.  
So ist der Narr nicht einfach nur ein Tor,  
der hält den Menschen den Spiegel vor,  
sondern einer, der lachend darüber erzählt,  
wo die Welt nur Trug und Schein hat gewählt,  
dass eine Fake-News nach der andern uns regiert,  
dass oft wird gelogen vollkommen ungeniert.  
Was bleibt übrig von der Wahrheit, wenn man das Sieb schüttelt,  
fragt schon Jesus Sirach in der Schriftlesung ganz unvermittelt.  
Schlägt es uns nicht eher in die Flucht,  
wenn wir hinterfragen manches Handeln nach seiner Frucht,  
wenn wir stehen vor Konsequenzen und Scherben,  
die uns das Lachen dann wirklich verderben?  
Die Fasnet will entlarven Lüge und Schein,  
damit wir finden wahrhaftiges Leben und Sein.  
Soll das heute in der Predigt mitschwingen,  
können wir vielleicht das folgende Lied singen:

*Die große Stadt lockt mit ihrem Glanz,  
mit schönen Frauen, mit Musik und Tanz.  
Doch der Schein hält nie,  
was er euch verspricht.  
Kehrt endlich um!  
Christen lügen nicht.*

Nach dem Splitter im Auge der Kirche zu fragen,  
was in der Geschichte Menschen ließ an ihr verzagen,  
wo in der Kirche bricht zusammen die fromme Fassade,  
wo man Menschen an Seele und Leib hat geschadet,  
das hat uns der Missbrauchskandal wahrlich gelehrt:  
Machtmissbrauch hat Menschen das Leben erschwert,  
nein, viel schlimmer, sie gequält und verletzt,  
und das gilt auch heute noch und jetzt.  
Zu zaghaft wird hier oft in der Kirche geschwungen das Sieb,  
zu sehr hat man die alten Machtstrukturen lieb.  
Das Sieb der Wahrheit ist hier kräftig zu schütteln,  
um an Klerikalismus und frommem Dünkel zu rütteln.  
Es reicht nicht aus das Verurteilen der Vergangenheit,  
nur mit wirklichen Veränderungen wird die Kirche gescheit.  
Priesterlichem Machtgehabe ist ein klares Ende zu setzen,  
falsch gelebte Sexualität darf andere Menschen nicht verletzen.  
Um die Menschen als Kirche wirklich zu lieben,  
muss man deshalb schon in der Ausbildung sieben,  
muss offen sprechen über Macht und Sexualität,  
denn Klage nach dem Missbrauch kommt zu spät.  
Vor allem, ich will ja nicht lästern,  
aber Männerpriestertum und Pflichtzölibat sind von gestern.  
Gewiss, sexuellen Missbrauch gibt es auch in Familien,  
aber es geht nicht darum, nach andern zu schießen,  
sondern – wie's uns das Evangelium eindeutig nahegelegt  
dass man nicht den Balken im eigenen Auge hegt,  
dass man nicht pflegt den frommen Schein,  
der nicht standhält der Frage nach Wahrheit und Sein.  
Deshalb ruf ich ohne Ruh  
uns als Kirche mutig zu:

*Die große Stadt lockt mit ihrem Glanz,  
mit schönen Frauen, mit Musik und Tanz.  
Doch der Schein hält nie,  
was er euch verspricht.  
Kehrt endlich um!  
Christen lügen nicht.*

Ich frage Sie: Hätten Sie jemals gedacht,  
dass ein amerikanischer Präsident die Wahrheit so verlacht,  
dass Fake-News und Lügen im Weißen Haus regieren?  
Die einen dort den Glauben an die Wahrheit verlieren,  
die anderen blind jubeln dem Mann mit der Haartolle zu.

Ich bin ehrlich: Das lässt mir keine Ruh,  
wenn ein solcher Politiker steht an Amerikas Steuerrad,  
wenn ein solcher Mann die Macht über Atombomben hat.  
Weil arme Mexikaner an der Grenze lauern,  
will Trump bauen große und feste Mauern,  
will dazu gar ausrufen den nationalen Notstand,  
um nicht zu begegnen den Menschen an der Armut Rand.  
Wenn Amerika unter Schnee und Kälte liegt,  
er die Klimaforscher der Lüge rügt:  
wo denn die Erderwärmung bleibe,  
wenn er sich vor Frost die Hände reibe!?  
Aus dem Klimaabkommen ist Trump ausgestiegen,  
um allen frech ins Gesicht zu lügen,  
dass der Klimawandel eine Erfindung sei.  
Deshalb ist ihm der Umweltschutz auch einerlei.  
In den USA gibt's zum Frühstück Einweggeschirr in jedem Hotel,  
Berge von Müll wachsen dabei heran ganz schnell.  
Aber wie soll es anders in einem Land sein,  
in dem regieren gerade Lüge und Schein.  
Deshalb rufe ich auch über den Ozean  
mein Lied gegen Donald Trumps Größenwahn:

*Die große Stadt lockt mit ihrem Glanz,  
mit schönen Frauen, mit Musik und Tanz.  
Doch der Schein hält nie,  
was er euch verspricht.  
Kehrt endlich um!  
Christen lügen nicht.*

Fake-News und Schein  
das kann bei jedem von uns sein.  
Manchmal schauen wir nur auf die Fassade,  
sehen die Wahrheit nicht und das ist schade.  
Manchmal sehen wir nur auf das, was ist schick,  
aber führt uns das wirklich zum Lebensglück?  
Das Sieb der Wahrheit tut einem jeden von uns gut.  
Dazu machte uns Jesus Sirach in der Lesung Mut.  
Auf die Wahrheit im eigenen Leben zu schauen,  
nicht unser Haus auf Sand zu bauen,  
das trieb auch unseren Herrn Jesus um,  
wie uns schildert das Evangelium.  
Uns selbst nicht, auch andere nicht zu belügen,  
das führt uns erst wirklich zum Vergnügen,  
zu Erfüllung und Sinn,  
bringt im Leben Gewinn.

Drum will ich ein letztes Mal mit Euch singen,  
soll unser Lied noch einmal erklingen:

*Die große Stadt lockt mit ihrem Glanz,  
mit schönen Frauen, mit Musik und Tanz.  
Doch der Schein hält nie,  
was er euch verspricht.  
Kehrt endlich um!  
Christen lügen nicht.*

Nun zieh ich mir den Rucksack auf,  
in die Täler des Schwarzwalds führt mein Lauf,  
um auch dort die Frohbotschaft zu erzählen,  
damit die Menschen sich nicht durchs Leben quälen,  
von Fake-News und Schein werden bedroht,  
so dass das Leben zunehmend verroht.  
Es war mir auch heute mit Euch ein Vergnügen,  
ich hoff, meine Worte taten Euch genügen,  
haben euch lassen nicht werden schläfrig,  
dass euch die Kirche geworden ist zum Käfig.  
Wenn meine Worte euch aus dem Herzen gesprochen  
haben nicht nach Fake-News und Schein gerochen,  
dann bitte ich Euch in diesem Rahmen  
wie immer mit mir am Ende zu sprechen das: Amen.